



Euro-Kurzinformation (42) im März 2015

☞ **Index des digitalen Europa: Deutschland nur im Mittelfeld**

Die Europäische Kommission veröffentlichte am 24.02.15 ihren neuen Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft. Der Index liefert nach Ländern aufgeschlüsselte Momentaufnahmen der Konnektivität (Verfügbarkeit schneller und erschwinglicher Breitbandverbindungen), der Internetkompetenzen, der Nutzung von Online-Angeboten und des Entwicklungsstands der Digitaltechnik sowie der digitalen öffentlichen Dienste. Der Index stellt ein uneinheitliches Bild über den Fortschritt der Digitalisierung in Europa fest. Im Gesamtranking nimmt Deutschland nur den 10. Platz ein. Beim Online-Shopping liegen die Deutschen mit 80 % der 16 bis 74 Jährigen über dem EU-Durchschnitt von 63%. Unter dem Durchschnitt liegen sie mit 18 % gegenüber einem EU-Durchschnitt von 33 % bei der Nutzung elektronischer Behördendienste. Europaweit betrachtet nutzten im Jahr 2014 74 % das Internet regelmäßig (2013 noch 72%). Besondere Bedeutung kommt dem Index vor dem Hintergrund zu, dass eine der Hauptprioritäten der Juncker-Kommission der Aufbau eines echten digitalen Binnenmarktes ist. Eine Strategie dafür wird zurzeit von der Kommission ausgearbeitet und soll im Mai vorgestellt werden. Die Strategie dient der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, damit die europäischen Bürger und Unternehmen die gewaltigen Möglichkeiten, die die Digitaltechnik bietet, grenzübergreifend nutzen können. Durch den Aufbau eines digitalen Binnenmarkts lassen sich in Europa in den nächsten fünf Jahren bis zu 250 Mrd. EUR an zusätzlichem Wachstum generieren und Hunderttausende neue Arbeitsplätze schaffen.

Kommentar: Die Entwicklung der „digitalen Welt“ ist dynamisch und fundamental wirtschafts- und sozialpolitisch bedeutsam – wir sollten den Anschluss nicht verpassen!

☞ **Frankreich mit makroökonomischen Ungleichgewichten**

Die Europäische Kommission legte Ende Februar die Ergebnisse der vertieften Prüfung der makroökonomischen Ungleichgewichte im Rahmen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes vor. Von den 16 Mitgliedstaaten, bei denen im November 2014 makroökonomische Ungleichgewichte festgestellt wurden, hat die Kommission die Verfahrensstufen im präventiven Arm des Verfahrens zur Vermeidung und Korrektur makroökonomischer Ungleichgewichte für Frankreich und Bulgarien herabgestuft (nach Kategorie 5 = exzessives Ungleichgewicht, das eine besondere Überwachung erfordert). Die Herabstufung erfolgte primär wegen der hohen Schuldenstände und der mangelnden Wettbewerbsfähigkeit. Mitgliedstaaten in dieser Kategorie werden nach Vorlage der Nationalen Reformpläne und der Stabilitäts- und Konvergenzprogramme im Mai 2015 erneut überprüft und können in den korrektiven Arm des Verfahrens zur Vermeidung und Korrektur makroökonomischer Ungleichgewichte überführt werden, falls die Pläne als nicht ausreichend bewertet werden. Jedoch empfiehlt die Kommission, dass Frankreich zur Korrektur seines übermäßigen Defizits eine weitere Frist bis 2017 gewährt wird. Mit dieser Empfehlung verknüpft sie Ziele für die haushaltspolitischen Anpassungen, die ab Mai regelmäßig überprüft werden sollen.

Kommentar: In Frankreich sind schnell grundlegende Strukturreformen notwendig!

☞ Liberale Kommissare? Z.B. Věra Jourová

Die tschechische Politikerin Věra Jourová gehört der Partei ANO 2011 an, einem Mitglied der ALDE-Familie. Sie wurde am 18. August 1964 in Třebíč, Südmähren, geboren und studierte an der Karlsuniversität in Prag Theorie der Kultur sowie Recht und Rechtswissenschaft. In der tschechischen Regierung war sie Ministerin für regionale Entwicklung und seit dem 1. November 2014 ist sie EU-Kommissarin für Justiz, Verbraucherschutz und Gleichstellung.

Jourová setzt sich dafür ein, dass eine Lösung für die geplante Datenschutzverordnung gefunden wird. Teil der Verordnung ist das Konzept des One-Stop-Shop: Wer sich in seinem Datenschutz durch ein Unternehmen in einem anderen Land verletzt fühlt, soll bei der nationalen Datenschutzbehörde Beschwerde einlegen können. Bei der Neufassung der Vorratsdatenspeicherung will sie sich für einen hohen Schutzstandard einsetzen.

Ein weiterer Punkt aus ihrer Agenda ist die Europäische Staatsanwaltschaft, die dafür zuständig sein soll, den Missbrauch von EU-Geldern zu verfolgen.

Jourová bekennt sich zum Konzept der Kommission, sich um wirklich wichtige Dinge zu kümmern „und nicht um Staubsauger“.

Věra Jourová ist geschieden und hat zwei erwachsene Kinder.

Kommentar: Sie hat gut zu tun! Hoffen wir auf ein erfolgreiches Wirken in der Kommission

☞ Liberale sagen Nein zu Dobrindts PKW-Maut

Gesine Meißner, Koordinatorin der Liberalen im Verkehrsausschuss des Europaparlaments, betont, dass die FDP im EP klar gegen Minister Dobrindts PKW-Maut ist. „Ich bin erleichtert, dass Kommissarin Bulc mittlerweile so deutlich sagt, dass sie viele unserer Bedenken teilt.“ Die Verkehrskommissarin Violeta Bulc hatte Bedenken geäußert und die Ansicht vertreten, dass die PKW-Maut des Ministers gegen EU-Recht verstößt.

Die Liberalen im Europaparlament ermutigen die Kommissarin, das Konzept der Eurovignette auch für PKW weiterzuentwickeln. Diese baut auf dem Grundsatz auf, dass die Nutzer von Verkehrswegen für deren Erhalt bezahlen und nicht unterschiedslos alle Besitzer eines Autos. Dann aber sollte nach Ansicht der Liberalen die KFZ-Steuer entfallen.

Gesine Meißner hat eine Anfrage an die Kommission gestellt, ob der Wegfall der KFZ-Steuer und alleinige Nutzerfinanzierung mit Europarecht vereinbar wären.

Kommentar: Es lohnt sich auf jeden Fall, über Alternativen zu Dobrindts Maut nachzudenken.

☞ In der Pfanne braten?

Die EU-Kommission vertreibt seit Kurzem über ihren Online-Bookshop das Taste Book mit Rezepten aus ganz Europa. Die britische konservative Sonntagszeitung The Sunday Times ist entsetzt: „Obwohl die Ukraine am Rande des Abgrunds steht und die Wirtschaft immer noch in der Krise steckt, hat die Europäische Kommission Zeit gefunden, ihre offizielle Methode des Überbackens einer Kartoffel im Ofen zu enthüllen...Das Buch soll europäische Kost einem globalen Publikum näherbringen...Und es hilft bereitwillig weiter mit Erklärungen wie: ‘Bier wird in der gesamten EU hergestellt.’ Euroskeptische Leser wird diese Geldverschwendung zweifelsohne wütend machen und sie die Frage stellen lassen, was man mit denen in Brüssel machen soll. Ganz einfach: Sie sollten mit Olivenöl und Knoblauch in der Pfanne gebraten werden.“

Kommentar: Guten Appetit!